



# Kleinregionaler Strategieplan 2026 – 2030 Kleinregion *Leiser Berge*

Datum: Februar 2026

Periode: 2026 – 2030

## **Kleinregion Leiser Berge**

Richard Nieschalk Kleinregionsmanagement

Alexander Ernst GF Regionalentwicklungsverein Leiser Berge

## **NÖ Dorf- und Stadterneuerung GmbH DORN**

Walter Lammeranner Kleinregionsbetreuung



## Inhalt

<b>Inhalt .....</b>	<b>2</b>
<b>1. Vorwort.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Bezug zu den kleinregionalen Themenfeldern .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Beschreibung der Kleinregion .....</b>	<b>5</b>
3.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik .....	5
3.2. Bestehende Strategien / Konzepte .....	9
3.3. Übersicht an raumrelevanten örtlichen Grundlagen.....	10
<b>4. Analyse des Entwicklungsbedarfs.....</b>	<b>11</b>
4.1. Darstellung des Entwicklungsbedarfs für die nächsten 4 Jahre .....	11
<b>5. Detaillierter Strategieplan 2025 – 2030.....</b>	<b>16</b>
3.4. Umsetzungsplan für alle Maßnahmen.....	27
<b>6. Organisationsstruktur der Kleinregion .....</b>	<b>28</b>
6.1 Kurze Historie zur Kleinregion.....	28
6.1 Organisationsstruktur und Rechtsform .....	28
<b>7. Finanzierungsplan .....</b>	<b>29</b>
7.1. Basisbudget der Kleinregion.....	29
7.2. Basisbudget für Projekte .....	29
7.3. Personelle Ressourcen für die Umsetzung des Strategieplans .....	30
<b>8. Erarbeitungsprozess des Strategieplans .....</b>	<b>31</b>
<b>9. Erläuterung zum Strategieplan (Hinweise und Ausfüllhilfen) .....</b>	<b>32</b>

## 1. Vorwort

Die Kleinregion Leiser Berge steht für eine besondere Verbindung von Natur, Kulturlandschaft und lebendigen Gemeinden im Herzen des Weinviertels. Geprägt von einer langen Geschichte, einer kleinstrukturierten Landwirtschaft und engagierten Menschen bildet sie gemeinsam mit dem Naturpark Leiser Berge das zentrale identitätsstiftende Element unserer Region.

Mit dem Kleinregionalen Strategieplan 2026–2030 liegt erstmals ein gemeinsamer, strukturierter Fahrplan für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinden vor. Der Strategieplan ist das Ergebnis eines intensiven Arbeitsprozesses unter Einbindung der Gemeinden, des Naturparks und der Regionalentwicklung und spiegelt die gemeinsamen Ziele und Potenziale unserer Region wider.



Im Mittelpunkt steht das klare Bekenntnis zur Zusammenarbeit. Die Leiser Berge sollen im Alltag wie auch nach außen als zusammengehörige Region wahrgenommen werden. Die Stärkung der kleinregionalen Identität, eine verbesserte Kommunikation mit der Bevölkerung sowie die enge Verbindung zwischen Gemeinden und Naturpark bilden dabei zentrale Grundlagen. Inhaltlich setzt der Strategieplan Schwerpunkte in den Bereichen Raumentwicklung, Gesundheit und Soziales, Freizeit und Naherholung sowie Natur und Umwelt – allesamt wesentliche Faktoren für Lebensqualität, Nachhaltigkeit und regionale Wertschöpfung.

Der Naturpark Leiser Berge nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein: als Schutzraum wertvoller Lebensräume ebenso wie als Motor für Regionalentwicklung, Bildung und sanften Tourismus. Seine Präsenz und Wirksamkeit sollen mit den vorgesehenen Maßnahmen weiter gestärkt werden.

Der vorliegende Strategieplan versteht sich als praxisnahes Arbeitsinstrument. Sein Erfolg wird maßgeblich vom gemeinsamen Engagement und der konsequenten Umsetzung abhängen. Ich danke allen Beteiligten für ihre konstruktive Mitarbeit und lade dazu ein, den eingeschlagenen Weg der guten Zusammenarbeit weiterhin aktiv mitzugestalten.

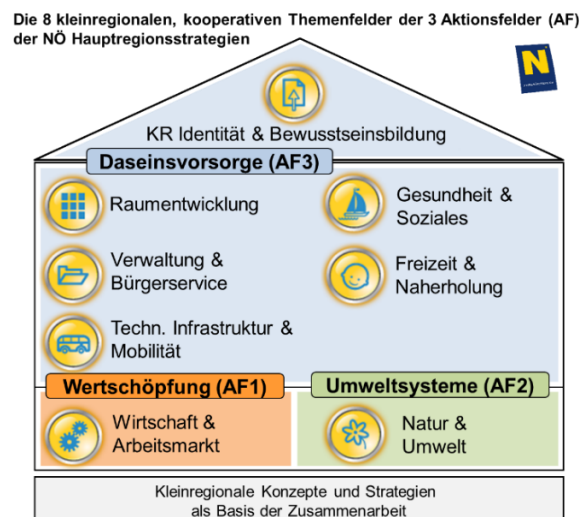
**Gerhard Toifl**

Obmann des Regionalentwicklungsvereins Leiser Berge

## 2. Bezug zu den kleinregionalen Themenfeldern

Die kleinregionale Zusammenarbeit basiert in Niederösterreich auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Ziel ist der Aufbau eines handlungsfähigen und langfristig stabilen Kooperationsystems zwischen benachbarten Gemeinden. Zweck der Kooperation ist die Steigerung der Effizienz und Effektivität der Gemeinden bei ihrer Aufgabenerfüllung sowie die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung. Inhalte der Kooperation sind die Abstimmung, Definition und Umsetzung kleinregional relevanter Ziele, Projekte und Maßnahmen. Basis und rechtliche Grundlage sind die gültigen „Richtlinien für die kleinregionale Zusammenarbeit in Niederösterreich“, die „Durchführungsbestimmungen der Dorf- und Stadterneuerung, der Gemeinde21 und der Kleinregionen in Niederösterreich“ sowie die „Erläuterungen zur kleinregionalen Zusammenarbeit in Niederösterreich“.

Die 8 Themenfelder aus 3 Aktionsfeldern (Daseinsvorsorge; Wertschöpfung; Umweltsysteme) dienen dafür als niederösterreichweit einheitlicher Rahmen der inhaltlich-strategischen Arbeit innerhalb der Kleinregionen. Der Bezug zum LEK2035 sowie zur Hauptregionsstrategie wird über die Zuordnung zu den Aktionsfeldern 1 bis 3 hergestellt.



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. RU7

In jeder Kleinregion soll eine gemeinsame Identität als Dach der Kooperation aufgebaut und gestärkt werden. Damit verbunden sind das Wissen um die eigenen, regionalen Stärken und Schwächen, die darauf aufbauende Entwicklung eines eigenständigen Profils sowie die Anwendung zielgruppengerechter kleinregionaler Informations- und Kommunikationsinstrumente.

Der Kleinregionale Strategieplan ist auf mind. 4 Jahre ausgerichtet. Neben dem Thema „Identität und Bewusstseinsbildung“ wird im Strategieplan eine Fokussierung auf max. 3 weitere Hauptthemen vorgenommen, um eine erfolgreiche Umsetzung zu sichern. Die Festlegung der Schwerpunktthemen erfolgt unter Berücksichtigung der (klein-)regionalen Potentiale und der Einschätzung der AkteurInnen vor Ort.

Diverse Förderprogramme unterstützen die finanzielle Umsetzung der Projekte, z. B. der Fonds für Kleinregionen. Darüber hinaus ist einmal jährlich eine gemeinsame Reflexion zum Umsetzungsstand der Kleinregionalen Strategie in der Kleinregion vorgesehen.

### 3. Beschreibung der Kleinregion

#### 3.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

##### **Das Gebiet / Mitgliedsgemeinden**

Die Leiser Berge liegen im Bundesland Niederösterreich im Herzen des Weinviertels, nördlich von Wien und werden seit der Altsteinzeit besiedelt. Die Kleinregion Leiser Berge umfasst die vier Gemeinden Asparn an der Zaya, Ladendorf und Niederleis im Bezirk Mistelbach sowie Ernstbrunn im Bezirk Korneuburg. Diese Gemeinden bilden gemeinsam mit der Gemeinde Gnadendorf (Naturparkgemeinde) auch die Trägerorganisation des Naturparks Leiser Berge, vertreten durch den Regionalentwicklungsverein Leiser Berge.

Insgesamt ist der Siedlungsraum klein strukturiert und agrarisch geprägt, Industrie ist kaum vorhanden. Das Herzstück der Region bildet der Naturpark Leiser Berge. Mit seiner Größe von 4.040 ha ist er der einzige Naturpark im gesamten Weinviertel, er wurde 1970 gegründet, seitdem werden die Handlungsfelder Naturschutz, Erholung, Regionalentwicklung, Bildung (Naturpark-Schulen) und sanfter Tourismus bedient.

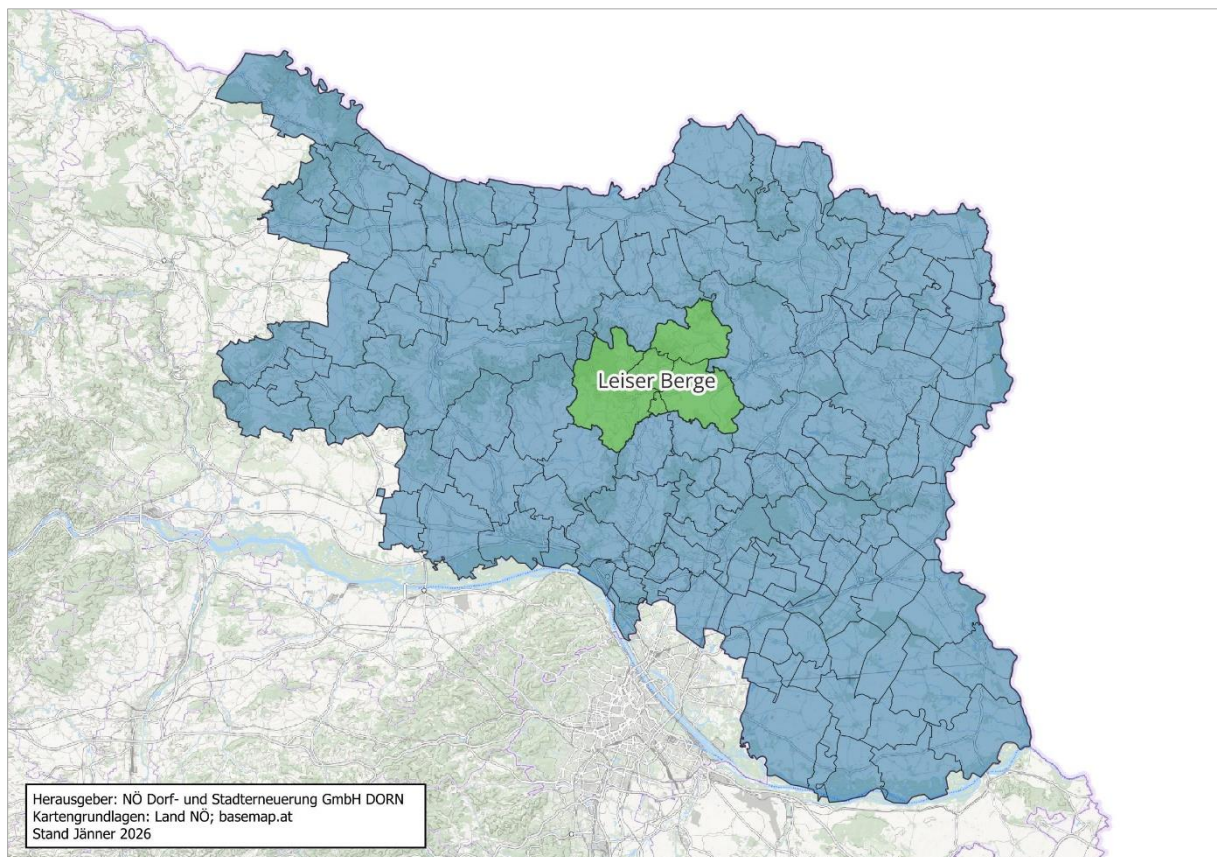


Abbildung: Die Lage der Kleinregion Leiser Berge in der Hauptregion Weinviertel.

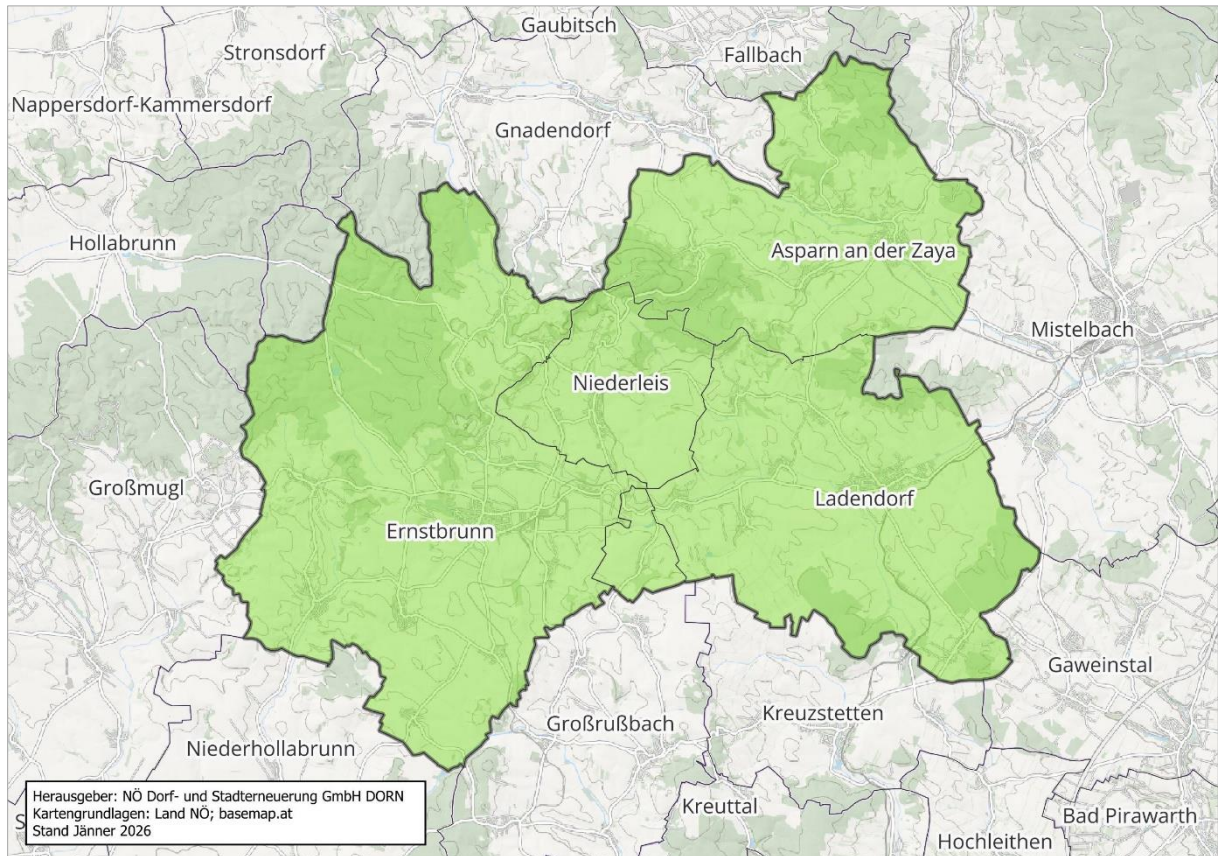


Abbildung: Die Kleinregion Leiser Berge und ihre Gemeinden.

## Gebietscharakteristik

### a) Verkehrserschließung

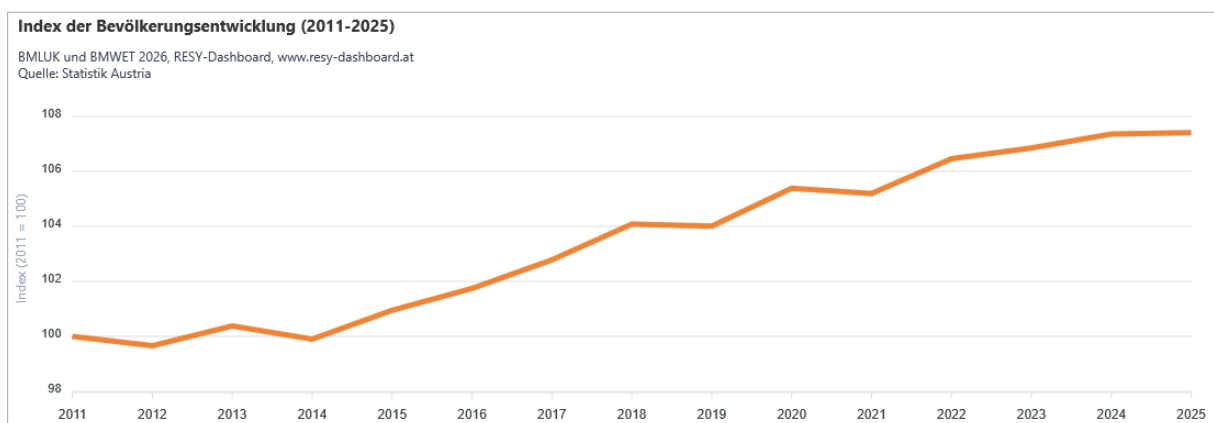
Der Osten der Region wird durch seine Lage an der Laaer Ostbahn und der Nähe zur Nord-Autobahn A5 bzw. der Landesstraße B7 (Brünner Straße, Wien – Staatsgrenze zu Tschechien) geprägt. Der Westen der Region wird von der Landesstraße B6 (Laaer Straße, Korneuburg – Laa an der Thaya) erschlossen. Die West-Ost Verbindung erfolgt durch die Landesstraße B40 (Mistelbacher Straße, Hollabrunn – Dürnkrut).

Der Bahnhof Ladendorf wird von der Schnellbahnlinie S2 (Mödling – Wien – Mistelbach – Laa a.d. Thaya) bedient von welchem aus Wien in etwa einer Stunde direkt zu erreichen ist. Im nahen Mistelbach an der Zaya hält der in Ladendorf durchfahrende Regionalexpress REX2 (Flughafen Wien – Wien – Laa an der Thaya) welcher nach Wien etwa 50 und nach Laa an der Thaya 30 Minuten benötigt.

Mit der Regiobahn Leiser Berge gibt es auf der ehemaligen Lokalbahn Korneuburg – Hohenau eine touristische Bahnstrecke von Korneuburg nach Ernstbrunn auf der regelmäßige Ausflugsfahrten vor allem aus Wien durchgeführt werden. Die Aufnahme eines regulären Personenverkehrs konnte bislang nicht umgesetzt werden. Die Bahnstrecke wird aber regelmäßig für den Güterverkehr genutzt.

### b) Bevölkerungsentwicklung

In der Region Leiser Berge hatten im Jahr 2025 rund 8.5000 Menschen einen Hauptwohnsitz. Seit 2011 ist die Bevölkerung damit um 7,4 % gewachsen.

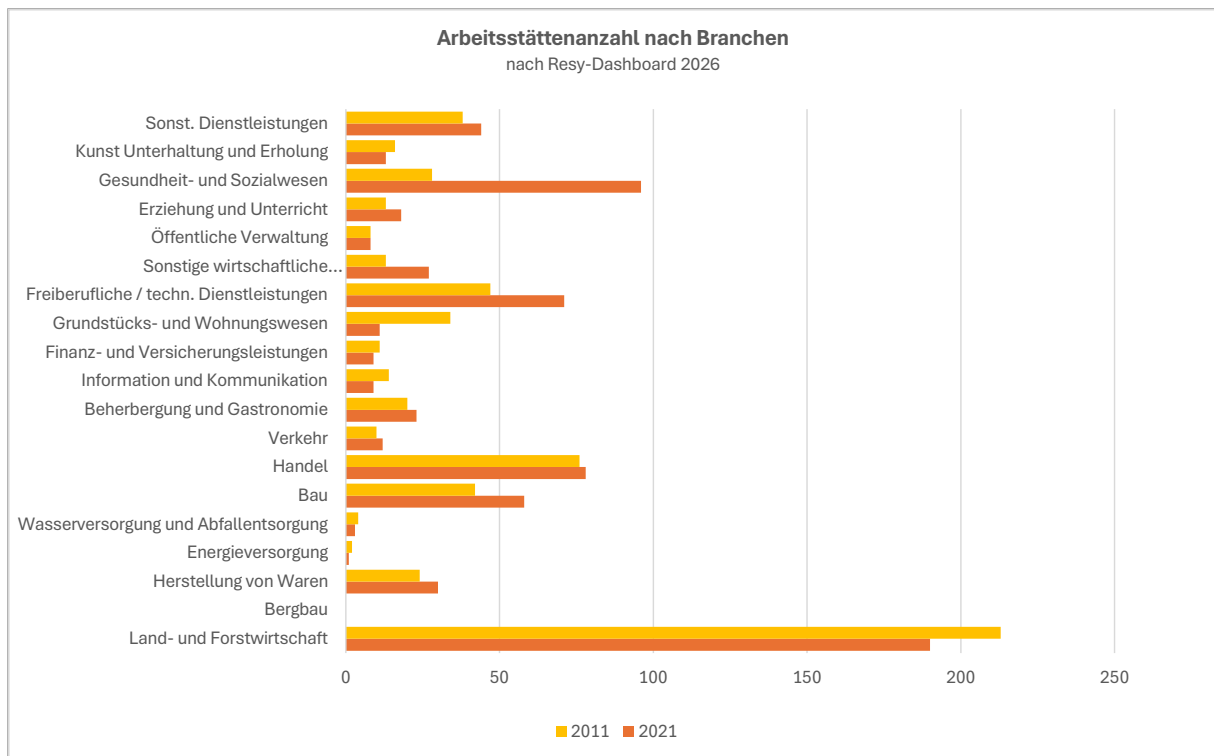


### c) Arbeit, Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus

In der Region arbeiteten im Jahr 2023 insgesamt 1.766 Erwerbstätige. Dies ist eine Steigerung um 316 Arbeitsplätze in der Region im Vergleich zum Jahr 2011. Von den 1.766 Erwerbstätigen waren rund 11 % der Erwerbstätigen im primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft) beschäftigt. Der sekundäre Sektor (Produktion und Bau) stellte mit rund 30 % knapp ein Drittel aller Arbeitsplätze. Den größten Anteil bildete der tertiäre Sektor (Dienstleistungen), mit rund 59 % der Erwerbstätigen. (RESY-Dashboard, 2026)

Die Wirtschaftsstruktur der Kleinregion Leiser Berge wird klar von kleinen Betrieben geprägt. Im Jahr 2023 zählen rund 92 % aller Unternehmen zu den Kleinunternehmen (< 20 Beschäftigte), 7 % zur Kategorie der mittelgroßen Unternehmen (> 20 und < 100 Beschäftigte) und weniger als 1 % zu den Großunternehmen (> 100 Beschäftigte). (RESY-Dashboard, 2026).

Die Gesamtanzahl der Arbeitsstätten in der Region ist zwischen 2011 und 2021 von 613 auf 701 gestiegen. 27 % der Arbeitsstätten befinden sich mit einer Anzahl von 213 im Bereich Land- und Forstwirtschaft. Größere Zuwächse gab es im Gesundheits- und Sozialwesen, sowie Freiberufliche / techn. und sonstige Dienstleistungen.



Im Bereich Tourismus verfügt die Kleinregion Leiser Berge über eine Vielzahl an Angeboten, die sowohl die kulturelle als auch die landschaftliche Vielfalt der Region erlebbar machen. Die vielfältigen touristischen Angebote stärken nicht nur die regionale Identität, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung, schaffen Arbeitsplätze und fördern die nachhaltige Entwicklung der Region. Die touristischen Kennzahlen zeigen, dass die Region vor allem für Kurzaufenthalte und Tagesgäste von Bedeutung ist und die meisten Gäste die Region in den Sommermonaten besuchen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Unterkunft bewegte sich zwischen 2 und 3 Nächtingungen.

### 3.2. Bestehende Strategien / Konzepte

In der Kleinregion Leiser Berge war bislang kein Kleinregionaler Strategieplan vorhanden.

#### **Vorhandene Strategien in der Kleinregion und übergeordnete Konzepte:**

- LEADER-Strategie Weinviertel Ost, 2023 - 2027 und Vorgänger
- Naturparkkonzept, 2024 – 2030 und Vorgänger
- Regionale Leitplanung Nordraum Wien, 2024 (Ernstbrunn, Ladendorf)
- Regionale Leitplanung Weinviertel Nordost, 2024 (Asparn an der Zaya, Niederleis)
- NÖ Landesentwicklungskonzept 2035
- Tourismusstrategie der Destination Weinviertel 2025
- Hauptregionsstrategie Weinviertel 2014-2024
- Sozialraumanalyse Leiser Berge 2025
- Anpassungskonzept KLAR! Leiser Berge 2024-2027 und Vorgänger
- Modellentwicklung Beweidung Weinviertel 2024

### 3.3. Übersicht an raumrelevanten örtlichen Grundlagen

Checkliste raumrelevanter örtlicher Programme, Instrumente & Planungstools, die in den Mitgliedsgemeinden zur Anwendung kommen.

Anwendung raumrelevanter (örtlicher) Programme, Instrumente & Planungstools in den Einzelgemeinden										
Kurzerläuterung zu den abgefragten Tools:	Programme, Instrumente & Planungstools									
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
<b>A) <u>Energieausweis für Siedlungen</u></b> Abschätzung des Energieaufwandes für Siedlungsvarianten <b>B) <u>ELAS-Rechner</u></b> Energetische Langzeit-Analysen von Siedlungsstrukturen <b>C) <u>NÖ Infrastrukturkostenkalkulator (NIKK)</u></b> Kosten-Nutzen-Abschätzung von Siedlungserweiterungen <b>D) <u>NÖ Flächenmanagement-Datenbank (FMD)</u></b> => oder <b>vergleichbares Tool</b> für aktives Flächenmanagement <b>E) <u>Örtliches Entwicklungskonzept (ÖEK)</u></b> <b>F) Bebauungsplan</b> <b>G) örtliches Mobilitätskonzept</b> <b>H) örtliches Grünraumkonzept</b> <b>I) Vertragsraumordnung</b> <b>J) ... (weiteres: z. B. Zentrumszone, usw.)</b>	Energieausweis	ELAS - Rechner	NIKK	FMD	Örtliches Entwicklungskonzept (ÖEK)	Bebauungsplan	Mobilitätskonzept	Grünraumkonzept	Vertragsraumordnung	..
<b>Anwendung in Einzelgemeinden</b>										
Asparn an der Zaya					X		X			
Ernstbrunn						X	X			
Ladendorf					X			X		
Niederleis					X	X				
∑ Summe	0	0	0	0	3	2	2	1	0	0

## 4. Analyse des Entwicklungsbedarfs

Beim vorliegenden Dokument handelt es sich um die erstmalige Erstellung eines Kleinregionalen Strategieplanes.

Aufbauend auf aktuellen Analysen sowie dem Input der Kleinregionsvertreter:innen und folgt in Kapitel 4 eine Überblicksdarstellung der zentralen Entwicklungsbedarfe sowie eine Auswahl der kleinregionalen Themenfelder für die Periode 2026 – 2030. Tiefer gehende Details zum Strategieplan werden im anschließenden Kapitel 5 pro gewählttem Themenfeld angeführt. Der Ablauf der Strategieerstellung (Gespräche, Arbeitsgruppensitzungen, Workshops etc.) ist in Kapitel 8 nachzulesen.

### 4.1. Darstellung des Entwicklungsbedarfs für die nächsten 4 Jahre

In den durchgeführten Gesprächen und Arbeitsgruppensitzungen wurde der Entwicklungsbedarf erhoben und die übergeordneten Leitziele erarbeitet. In einem weiteren Schritt wurden Projekte bzw. Maßnahmen definiert und in einem Workshop vertieft. Die Ergebnisse sind nachfolgend dargestellt:

#### **Übergeordnete Leitziele der Kleinregion für den Zeitraum 2025-2029:**

- Die Region Leiser Berge wird sowohl in der Wahrnehmung als auch im Alltag als eine zusammengehörige Einheit erlebt.
- Die Kooperation zwischen den Regionsgemeinden wird gestärkt und optimiert.
- Die Kommunikation zwischen Naturpark, Gemeinde und der Bevölkerung wird gestärkt.
- Stärkung der Bedeutung, der Identifikation und des Selbstbewusstseins der Region.
- Die Natur- und Kulturlandschaft wird unter Berücksichtigung der einzigartigen Merkmale, die die Leiser Berge auszeichnen, erhalten.
- Die Region etabliert sich als Region mit hoher Lebensqualität für alle Generationen. Fokus auf die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für ein gesundes Leben.
- Die Präsenz und Wirksamkeit des Naturparks bei Einheimischen und Besuchern werden gestärkt. Der Naturpark entwickelt sich zu einem wichtigen Entwicklungsmotor für die Region.
- Wilde Weiden als Modell der naturschutzfachlichen extensiven Beweidung wird weiter ausgebaut und weiterentwickelt, das Konzept und die Umsetzung wird sowohl regional, national als auch international bekannt.

Im Zuge des Strategieentwicklungsprozesses wurden viele Ideen zur Zusammenarbeit besprochen und diskutiert. Dabei entstand eine Liste mit den folgenden Projekten/Maßnahmen:

### **Themenfeld Kleinregionale Identität & Bewusstseinsbildung**

- In den Gemeinden werden regelmäßig Veranstaltungen zu den Themen der Kleinregion bzw. des Naturparks abgehalten.
- Die Onlinepräsenz wird verstärkt. Es gibt zahlreiche Social Media-Interaktionen.
- Die Sichtbarkeit des Naturparks in der Region wird erhöht.
- Die Verbundenheit der Bevölkerung zur Region und zum Naturpark wird gestärkt.
- Ein neues Leitsystem wird implementiert.
- Die Sichtbarkeit des Naturparks in der Region wird erhöht.
- Regionstypische Speisen werden in den Gasthäusern angeboten.
- Regions-Leitsystem.
- Regions-Webseite mit aktuellen Informationen.
- Regions-Newsletter.
- Wilde Weiden als Leuchtturmprojekt überregional gestärkt und bekannter.

### **Themenfeld Raumentwicklung**

- Der Leerstand wird analysiert und Gegenkonzepte erarbeitet.
- Die Natur- und Kulturlandschaft wird unter Berücksichtigung der einzigartigen Merkmale, die die Leiser Berge auszeichnen, erhalten und verbessert.
- Ein neues Leitsystem wird implementiert.

### **Themenfeld Gesundheit & Soziales**

- Eine Sozialraumanalyse wurde erstellt. Weiterführende Projekte wie z.B. mobile Jugendarbeit in den Gemeinden sind in Planung.
- Lehrkräfte kennen die Schwerpunkte des Naturparks und bringen diese in den Unterricht ein.
- SchülerInnen lernen die „Natur vor der Haustüre“ und den Naturpark besser kennen.
- Citizen Science Projekte werden etabliert und ausgeweitet. (z.B. Neophytenerhebung).
- Die SchülerInnen werden für Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft sensibilisiert.
- Überlegungen zu einem neuen Aussichtsturm am Oberleiser Berg finden statt.
- Das Vermittlungsangebot wird ausgeweitet
- Neue Naturpark-Kindergärten kommen hinzu.
- Unternehmen und Schulen werden für das Thema Kreislaufwirtschaft und Recycling sensibilisiert.
- Das Konzept „Rewilding“ wird kommuniziert.
- Die Kommunikation mit Freiwilligen (z.B. Berg- und Naturwacht) wird verstärkt.
- Pflegeeinsätze dienen als Umweltbildungsmaßnahme.

### **Themenfeld Freizeit & Naherholung**

- Rad- und Wanderwege werden übersichtlich verwaltet und gezielt beworben
- Rad- und Wanderwege sind gut ausgeschildert und gepflegt.
- Rad- und Wanderwege werden durch Beschattung attraktiviert.
- Sport und Spielplätze werden evaluiert und deren Qualität verbessert
- Neue Spielplätze entstehen.
- Bestehende Angebote werden verstärkt beworben und ausgebaut.
- Weitere Angebote für alle Zielgruppen werden geschaffen.
- Es gibt fertige Erholungsangebote für Gruppen.
- Neue Wanderwege entstehen und weitere Themenwanderwege werden angelegt.
- Fotoausstellung Oberleis wird aktualisiert und instandgehalten.
- Die öffentliche Anreise zu Freizeitangeboten wird forciert.

### **Themenfeld Natur & Umwelt**

- Wilde Weiden werden vorangetrieben und Stück für Stück werden neue Flächen beweidet, um auf diesen Flächen den Schutz und die Arten zu stärken und den Lebensraum zu verbessern.
- Die verbuschten Trockenrasenflächen werden regelmäßig gepflegt oder einer Beweidung zugeführt, um ihre ökologischen Werte zu erhalten.
- Die Heterogenität der Lebensräume wird mit besonderem Fokus hinsichtlich der Schutzgüter (Handlungsprioritätenliste) hergestellt.
- Kopfweiden werden als Landschaftselement und Lebensraum angelegt bzw. gepflegt.
- Flächige Naturdenkmäler werden naturschutzfachlich gepflegt
- Durch effizientes Management werden Neophyten, vor allem Götterbäume, bekämpft.
- Wasserbiotop werden geschaffen.
- Trittsteinbiotop (z.B. Totholz, Feuchflächen, Steinhaufen, Steilwände) verbinden Lebensräume.
- Eine weitere großflächige Streuobstwiese entsteht.
- Eichelhäher werden zur Naturverjüngung der Eichen eingesetzt.
- Wiederansiedelung des Wiedehopfs und anderer selten gewordener Tierarten.
- Umfassende Aufnahme der Artenvielfalt durch ExpertInnen und Experten.
- Renaturierung verschiedenster Flächen.
- Gemeinsam mit den Gemeinden wird der Lichtverschmutzung entgegengewirkt.
- Weidentipis in allen Gemeinden geplant (bereits umgesetzt bei VS Ernstbrunn, VS Ladendorf und Spielplatz Niederleis).

Um den Vorgaben zur Erstellung des Kleinregionalen Strategieplans seitens des Landes NÖ - Abteilung RU7 zu entsprechen und einen effizienten Einsatz der personellen und finanziellen Ressourcen zu unterstützen, wurden die nachfolgenden Themenfelder zur Bearbeitung 2025-2030 ausgewählt:

Aus dem Aktionsfeld - Daseinsvorsorge (AF3):

- Kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung
- Raumentwicklung
- Gesundheit und Soziales
- Freizeit und Naherholung

Aus dem Aktionsfeld - Umweltsystem und Erneuerbare Energien (AF2):

- Natur und Umwelt

Die 8 kleinregionalen, kooperativen Themenfelder der 3 Aktionsfelder (AF) der NÖ Hauptregionsstrategien



## 5. Detaillierter Strategieplan 2025 – 2030

### Themenfeld - Kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung aus dem Aktionsfeld Daseinsvorsorge (AF 3)

#### Übergeordnete Zielsetzung:

- Die Region Leiser Berge wird sowohl in der Wahrnehmung als auch im Alltag als eine zusammengehörige Einheit erlebt.
- Die Kooperation zwischen den Regionsgemeinden wird gestärkt und optimiert.
- Die Kommunikation zwischen Naturpark, Gemeinde und der Bevölkerung wird gestärkt.
- Stärkung der Bedeutung, der Identifikation und des Selbstbewusstseins der Region.

<b>Fortbildung für Bevölkerung in den Regionsgemeinden</b>	
<b>Ausgangslage</b>	Viele Bewohnerinnen der Regionsgemeinden ist ihre eigene Region im Alltag kaum bewusst. Dies soll durch gezielte Bewusstseinsbildung geändert werden.
<b>Inhalte und Ziele</b>	Bei Vorträgen, Exkursionen und anderen öffentlichen Veranstaltungen werden die Schwerpunkte der Naturparkregion (z.B. Biodiversität, Rewilding, Natur vor der Haustüre) vermittelt. Auch Informationsmaterial wird über die Webseite oder Aussendungen bereitgestellt und die Bevölkerung zur Teilnahme an Citizen Science-Projekten animiert.
<b>Zielgruppe</b>	Einwohnerinnen der Regionsgemeinden
<b>Beteiligte</b>	Vorstand, Projektleitung
<b>Messbare Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung zumindest einer öffentlichen Veranstaltung</li> <li>• Bewerbung durch Social Media und Informationsmaterial</li> </ul>

<b>Projekttag Leiser Berge</b>	
<b>Ausgangslage</b>	Viele Schulen suchen nach regionalen, praxisnahen Projekttagen mit Bildungs- und Erlebniswert. Der Naturpark Leiser Berge bietet dafür eine vielfältige Natur-, Kultur- und Bildungslandschaft, die bisher vor allem punktuell für Lehrausgänge genutzt wurde.
<b>Inhalte und Ziele</b>	Die Projekttag verbinden Natur-, Umwelt- und Regionalbildung mit gemeinschaftlichem Erleben. In mehrtägigen Aufenthalten werden Themen wie Biodiversität, Kulturlandschaft, Geschichte und Nachhaltigkeit spielerisch und altersgerecht vermittelt. Ziel ist es, den Naturpark als Lern- und Erlebnisraum nachhaltig zu verankern und das Regionsbewusstsein zu stärken.
<b>Zielgruppe</b>	Volks- und Mittelschulen aus der Naturparkregion sowie Schulen außerhalb der Region (z. B. aus dem Weinviertel oder Wien).
<b>Beteiligte</b>	Naturpark Leiser Berge, Naturvermittler:innen, Naturparkschulen, Schulen außerhalb der Region, Geistliches Jugendzentrum Oberleis, Sternwarte Leiser Berge sowie weitere regionale Partner.
<b>Messbare Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der durchgeführten Projekttag pro Jahr</li> <li>• Anzahl der teilnehmenden Schulen und Schüler:innen</li> <li>• Aufenthaltsdauer (mehrtägige Buchungen)</li> <li>• Anteil externer Schulen</li> <li>• Rückmeldungen der Schulen (Feedback, Wiederbuchungen)</li> </ul>

<b>Umweltbildung in den Naturpark-Bildungseinrichtungen</b>	
<b>Ausgangslage</b>	Kinder und Jugendliche haben oft wenig Bezug zur Natur- und Kulturlandschaft ihrer unmittelbaren Umgebung. Gleichzeitig besteht in Schulen und Kindergärten ein hoher Bedarf an qualitätsvollen, regional verankerten Umweltbildungsangeboten.
<b>Inhalte und Ziele</b>	Outdoor- und Indoor-Programme vermitteln altersgerecht Wissen zu Natur, Biodiversität, Klimawandel und Nachhaltigkeit. Ziel ist es, die „Natur vor der Haustüre“ kennenzulernen, Umweltbewusstsein zu fördern und langfristig eine starke Bindung zum Naturpark aufzubauen.
<b>Zielgruppe</b>	Kinder und Jugendliche in Naturparkschulen, -kindergärten und -krippen der Naturparkregion.
<b>Beteiligte</b>	Naturpark Leiser Berge, Naturparkschulen und -kindergärten, Pädagog:innen, Naturvermittler:innen.
<b>Messbare Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der durchgeführten Bildungsprogramme</li> <li>• Anzahl der erreichten Kinder und Jugendlichen</li> <li>• Anzahl beteiligter Bildungseinrichtungen</li> <li>• Feedback von Pädagog:innen</li> </ul>

**Themenfeld – Raumentwicklung aus dem Aktionsfeld Daseinsvorsorge (AF 3)**

**Übergeordnete Zielsetzung:**

- Die Natur- und Kulturlandschaft wird unter Berücksichtigung der einzigartigen Merkmale, die die Leiser Berge auszeichnen, erhalten.

<b>Neophytenmanagement- Götterbaumbekämpfung</b>	
<b>Ausgangslage</b>	Invasive Neophyten wie der Götterbaum beeinträchtigen die Biodiversität und Heterogenität von Lebensräumen durch ihre Ausbreitung massiv. Durch Beimpfung mit dem Welkepilz (Mittel: Ailantex <sup>®</sup> ) wird der Götterbaum mit seinen Ausläufern zum Absterben gebracht.
<b>Inhalte und Ziele</b>	<p>Seit 2023: Vollständige Kartierung des Götterbaum-Vorkommens in allen Ortschaften der Region.</p> <p>Seit 2024: Gezielte Bekämpfung der kartierten Bestände; weitere Nachsuche in betroffenen Waldgebieten (v. a. rund um den Buschberg, Richtung Niederleis).</p> <p>Vorgehen (abgestimmt mit DI Manuel Denner):</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Abfrage der Grundeigentümer bei bekannten Vorkommen.</li> <li>2. Kontaktaufnahme, prioritär bei samentragenden Beständen und außerhalb von Privatgärten.</li> <li>3. Bekämpfung dort, wo eine Zustimmung vorliegt.</li> </ol> <p>Umsetzung:</p> <p>2024–2025: Bekämpfung der restlichen Bestände durch Manuel Denner, Hannes Hackl oder Alexander Ernst.</p> <p>2025–2027: Weiterführende Beobachtung und bei Bedarf erneute Anwendung von Ailantex; bei vitalen Bäumen zusätzliche Maßnahmen.</p> <p>Monitoring bis 2030: Jährliche Kontrolle der behandelten Bestände (ca. 3 Tage/Jahr).</p>
<b>Zielgruppe</b>	Keine
<b>Beteiligte</b>	Neophytenbeauftragter DI Manuel Denner, Projektleitung
<b>Messbare Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Götterbaumbestände in der Region wurden digital verortet.</li> <li>• Nach Absprache mit dem Neophytenbeauftragten werden die Götterbaumbestände im öffentlichen Raum bekämpft.</li> <li>• Jährliche Kontrollen.</li> </ul>

<b>Naturpark-Leitsystem</b>	
<b>Ausgangslage</b>	Der Naturpark ist räumlich weitläufig, jedoch fehlt ein einheitliches, gut sichtbares Leitsystem. Besucher:innen erkennen häufig nicht, wann sie sich im Naturpark befinden bzw. welche Angebote es gibt.
<b>Inhalte und Ziele</b>	Entwicklung und Umsetzung eines einheitlichen Leitsystems mit Portalen, Orientierungstafeln und Wegweisern. Ziel ist eine bessere Orientierung, höhere Sichtbarkeit des Naturparks und stärkere Verknüpfung von Natur-, Freizeit- und Regionalangeboten.
<b>Zielgruppe</b>	Bevölkerung, Besucher:innen des Naturparks, Tagesgäste, Tourist:innen
<b>Beteiligte</b>	Naturpark Leiser Berge, Gemeinden, Gestaltungs- und Planungsbüros, Tourismuspartner.
<b>Messbare Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl errichteter Leitsystem-Elemente</li> <li>• Abdeckung zentraler Zugänge und Knotenpunkte</li> <li>• Rückmeldungen von Besucher:innen</li> <li>• Steigende Nutzung von Angeboten</li> </ul>

<b>Leerstandsmanagement</b>	
<b>Ausgangslage</b>	In den Ortskernen der Naturparkgemeinden gibt es Leerstände, die das Ortsbild schwächen und ungenutzte Potenziale darstellen.
<b>Inhalte und Ziele</b>	Analyse von Leerständen und Entwicklung von Nutzungskonzepten, z. B. für Wohnen, Arbeiten, Tourismus oder regionale Wertschöpfung. Ziel ist die Belebung der Ortskerne und die Stärkung der regionalen Entwicklung.
<b>Zielgruppe</b>	Gemeinden, Eigentümer:innen, regionale Initiativen, Bevölkerung.
<b>Beteiligte</b>	Naturpark Leiser Berge, Naturparkgemeinden, Eigentümer:innen, Fachstellen (z. B. Dorf- und Stadterneuerung).
<b>Messbare Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhobene und dokumentierte Leerstände</li> <li>• Anzahl entwickelter Nutzungskonzepte</li> <li>• Umgesetzte oder aktivierte Leerstände</li> </ul>

**Themenfeld - Gesundheit und Soziales aus dem Aktionsfeld Daseinsvorsorge (AF 3)**

**Übergeordnete Zielsetzung:**

- Die Region etabliert sich als Region mit hoher Lebensqualität für alle Generationen. Fokus auf die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für ein gesundes Leben.

<b>Angebote für Firmen</b>	
<b>Ausgangslage</b>	Unternehmen lernen den Naturpark Leiser Berge und seine Schwerpunkte kennen und helfen bei Pflegemaßnahmen mit.
<b>Inhalte und Ziele</b>	<p>Als Nachhaltigkeitsmaßnahme für das Unternehmen (anrechenbar für ESR, CSR) verbringen Mitarbeiter:innen der Unternehmen einen Tag im Naturpark. Nach einer Führung zu den Schwerpunkten des NUP helfen die TeilnehmerInnen bei einer Pflegemaßnahme (Entbuschung, Müllsammelaktion, Pflanzung von Wacholder, ...) mit.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmer erfahren etwas über die Bedeutung der Beweidung für die Speicherung von Kohlenstoff</li> <li>• Beim Müllsammeln wird für nachhaltiges Wirtschaften sensibilisiert</li> <li>• Bei der Anreise und Verpflegung legen wir einen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit (wo möglich: öffentliche Anreise, wenige Wege, regionale Produkte)</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	Unternehmen innerhalb und außerhalb der Naturparkregion.
<b>Beteiligte</b>	Vorstand, Projektleitung, Unternehmen
<b>Messbare Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung zumindest eines Nachhaltigkeitstages mit Unternehmen.</li> </ul>

<b>Mobile Jugendarbeit</b>	
<b>Ausgangslage</b>	In der Region Leiser Berge wird ein relevanter Teil der Jugendlichen durch bestehende Vereins- und Freizeitstrukturen nicht erreicht. Studien und die Sozialraumanalyse zeigen, dass insbesondere Mädchen, benachteiligte Jugendliche sowie junge Menschen ohne Vereinsanbindung unterversorgt sind. Rund 20–30 % der Jugendlichen finden keinen passenden Zugang zu bestehenden Angeboten, während Abwanderung junger Menschen ein zunehmendes Problem darstellt.
<b>Inhalte und Ziele</b>	Die Mobile Jugendarbeit schließt diese Lücke durch aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork) direkt im Lebensumfeld der Jugendlichen. Kernelemente sind regelmäßige Präsenz an Treffpunkten, kostenlose Beratung und Begleitung, Jugendcoaching, Unterstützung autonomer Jugendtreffs sowie der Aufbau bedarfsorientierter Treff- und Anlaufstellen. Ziel ist es, Teilhabe, soziale Kompetenzen und Zukunftsperspektiven junger Menschen zu stärken und präventiv Problemlagen zu vermeiden.
<b>Zielgruppe</b>	Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12–23 Jahren in den Gemeinden der Kleinregion Leiser Berge, insbesondere jene ohne Anbindung an bestehende Angebote.
<b>Beteiligte</b>	Naturpark Leiser Berge / Regionalentwicklungsverein Leiser Berge, Tender – Verein für Jugendarbeit (YOU.BEST – Mobile Jugendarbeit), beteiligte Gemeinden (Startgemeinden: Ladendorf und Asparn an der Zaya), regionale Unternehmen (Sponsoring), optional Land Niederösterreich.
<b>Messbare Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl regelmäßiger Streetwork-Einsätze</li> <li>• Anzahl erreichter Jugendlicher und Beratungskontakte</li> <li>• Begleitete Jugendgruppen / Jugendtreffs</li> <li>• Rückmeldungen von Jugendlichen und Gemeinden</li> <li>• Entscheidungsgrundlage für landesweite Ko-Finanzierung</li> </ul>

**Themenfeld - Freizeit und Naherholung aus dem Aktionsfeld Daseinsvorsorge (AF 3):**

Übergeordnete Zielsetzung:

- Die Region etabliert sich als Region mit hoher Lebensqualität für alle Generationen. Fokus auf die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für ein gesundes Leben.
- Die Natur- und Kulturlandschaft wird unter Berücksichtigung der einzigartigen Merkmale, die die Leiser Berge auszeichnen, erhalten.
- Die Region etabliert sich als Region mit hoher Lebensqualität für alle Generationen. Fokus auf die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für ein gesundes Leben.
- Die Präsenz und Wirksamkeit des Naturparks bei Einheimischen und Besuchern werden gestärkt. Der Naturpark entwickelt sich zu einem wichtigen Entwicklungsmotor für die Region.

<b>Evaluierung und Qualitätsverbesserung von Sport- und Spielplätzen in der Kleinregion</b>	
<b>Ausgangslage</b>	Die Gemeinden der Kleinregion verfügen über Spiel- und Sportplätze, die zentrale Orte der Begegnung, Bewegung und Freizeitgestaltung darstellen. Sie tragen wesentlich zur Lebensqualität, sozialen Integration und Attraktivität der Region bei. Allerdings zeigen sich in vielen Anlagen deutliche Defizite in Bezug auf Ausstattung, Beschattung, ökologische Gestaltung und Barrierefreiheit. Klimatische Veränderungen – insbesondere steigende Temperaturen und längere Hitzeperioden – verschärfen die Notwendigkeit, diese Flächen an neue Rahmenbedingungen anzupassen. Vor diesem Hintergrund initiiert die Kleinregion ein übergeordnetes Projekt zur Evaluierung und Qualitätsverbesserung der bestehenden Sport- und Spielplätze, um die Nutzungssicherheit, ökologische Funktion und Aufenthaltsqualität nachhaltig zu erhöhen.
<b>Inhalte und Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systematische Bewertung und Verbesserung der Qualität aller Sport- und Spielplätze in der Kleinregion.</li> <li>• Sicherstellung von Sicherheit, Aufenthaltsqualität und Klimatauglichkeit der Anlagen.</li> <li>• Förderung von Biodiversität und naturnaher Gestaltung im Siedlungsraum.</li> <li>• Stärkung der Naherholung und sozialen Begegnung durch generationenübergreifende Nutzbarkeit.</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	Bevölkerung in der Region, vorrangig Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Personen
<b>Beteiligte</b>	Vorstand, Projektleitung
<b>Messbare Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionsweiter Bewertungskatalog für Sport- und Spielplätze</li> <li>• Durchführung zumindest eines Pilotprojektes/Projektmaßnahme</li> </ul>

<b>Naturpark Spielplatz</b>	
<b>Ausgangslage</b>	Familienfreundliche Freizeitangebote im Naturpark sind vorhanden, sollen aber gezielt erweitert werden, insbesondere für jüngere Kinder.
<b>Inhalte und Ziele</b>	Planung und Errichtung eines nachhaltigen Naturpark-Spielplatzes, der spielerisch Natur, Biodiversität und Nachhaltigkeit vermittelt. Ziel ist ein ganzjährig nutzbares, attraktives Angebot für Familien.
<b>Zielgruppe</b>	Kinder, Familien, Besucher:innen des Naturparks.
<b>Beteiligte</b>	Naturpark Leiser Berge, Gemeinden, spezialisierte Planungsbüros.
<b>Messbare Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fertigstellung und Inbetriebnahme des Spielplatzes</li> <li>• Besucher:innenfrequenz</li> <li>• Nutzung durch Familien und Gruppen</li> </ul>

<b>Rad- und Wanderwege</b>	
<b>Ausgangslage</b>	Der Naturpark verfügt über ein dichtes Rad- und Wanderwegenetz, das jedoch laufende Pflege, bessere Abstimmung und punktuelle Weiterentwicklung benötigt.
<b>Inhalte und Ziele</b>	Pflege, Beschilderung und Weiterentwicklung des Rad- und Wanderwegenetzes sowie Erhebung von Potenzialen für neue Routen. Ziel ist ein gut abgestimmtes, sicheres und attraktives Wegenetz.
<b>Zielgruppe</b>	Bevölkerung, Wandernde, Radfahrende, Tagesgäste, Touristen
<b>Beteiligte</b>	Naturpark Leiser Berge, Gemeinden, Tourismusorganisationen, Grundeigentümer:innen.
<b>Messbare Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gepflegte und neu beschilderte Wegekilometer</li> <li>• Anzahl neuer oder verbesserter Routen</li> <li>• Steigende Nutzungszahlen</li> </ul>

**Themenfeld - Natur und Umwelt aus dem Aktionsfeld Umweltsysteme (AF 1)**

**Übergeordnete Zielsetzung:**

- Die Natur- und Kulturlandschaft wird unter Berücksichtigung der einzigartigen Merkmale, die die Leiser Berge auszeichnen, erhalten.
- Die Präsenz und Wirksamkeit des Naturparks bei Einheimischen und Besuchern werden gestärkt. Der Naturpark entwickelt sich zu einem wichtigen Entwicklungsmotor für die Region.

<b>Erhebung der Artenvielfalt</b>	
<b>Ausgangslage</b>	Für gezielte Schutzmaßnahmen ist ein aktueller Kenntnisstand über die Artenvielfalt notwendig. Viele Daten sind unvollständig oder veraltet.
<b>Inhalte und Ziele</b>	Systematische Erhebung und Aktualisierung der Artenvielfalt (Pflanzen, Tiere, Pilze). Ziel ist eine fundierte Wissensbasis für Naturschutz, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit.
<b>Zielgruppe</b>	Naturparkmanagement, Fachstellen, Bildungseinrichtungen, interessierte Öffentlichkeit.
<b>Beteiligte</b>	Naturpark Leiser Berge, Expert:innen, Universitäten, Fachvereine, Citizen-Science-Akteur:innen.
<b>Messbare Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktualisierte Artenlisten</li> <li>• Anzahl erhobener Artengruppen</li> <li>• Dokumentierte Datensätze und Berichte</li> </ul>

<b>Wilde Weiden</b>	
<b>Ausgangslage</b>	Verbuschung und Verlust artenreicher Lebensräume gefährden die Biodiversität im Naturpark.
<b>Inhalte und Ziele</b>	Etablierung einer extensiven, großflächigen Beweidung mit großen Pflanzenfressern zur Offenhaltung der Landschaft, Förderung der Biodiversität und Kohlenstoffspeicherung. Das Projekt ist langfristig angelegt.
<b>Zielgruppe</b>	Naturparkregion, Landwirt:innen, Besucher:innen, Naturschutzakteur:innen.
<b>Beteiligte</b>	Naturpark Leiser Berge, Beweider:innen, Grundeigentümer:innen, Gemeinden, Förderstellen.
<b>Messbare Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beweidete Flächen (ha)</li> <li>• Anzahl eingesetzter Tiere</li> <li>• Nachweisbare Verbesserung der Biodiversität</li> </ul>

<b>Feuchtbiotop</b>	
<b>Ausgangslage</b>	Viele ehemals feuchte Flächen und Gewässer wurden trockengelegt, wodurch wichtige Lebensräume verloren gingen.
<b>Inhalte und Ziele</b>	Kartierung geeigneter Flächen, Planung und Umsetzung neuer Feuchtbiotop. Ziel ist die Förderung wasserabhängiger Arten, Verbesserung des Wasserrückhalts und Klimaanpassung.
<b>Zielgruppe</b>	Naturparkregion, Naturschutz, Forschung, Bildung.
<b>Beteiligte</b>	Naturpark Leiser Berge, Gemeinden, Fachbüros, Behörden, Förderstellen.
<b>Messbare Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl geplanter und umgesetzter Feuchtbiotop</li> <li>• Fläche neu geschaffener oder revitalisierter Feuchtbiotop</li> <li>• Beobachtbare Artenansiedlungen</li> </ul>

### 3.4. Umsetzungsplan für alle Maßnahmen

<b>Umsetzungsplan (Zeitplan, Kostenplan, Kooperationsintensität)</b>														
N°	Bezeichnung Projekte	Stufe der Kooperation *				Finanzielle Dimension (grob)				Zeitliche Dimension (pro Halbjahr)				
		1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	4. Stufe	0 – 3.000 €	3.000 – 10.000 €	10.000 – 50.000 €	> 50.000 €	2026	2027	2028	2029	2030
<b>Themenfeld - Kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung</b>														
1	Fortbildung für Bevölkerung in den Regionsgemeinden	X				X				X	X	X	X	X
2	Projekttag Leiser Berge	X				X				X	X	X	X	X
3	Umweltbildung in den Naturpark-Bildungseinrichtungen	X						X		X	X	X	X	X
<b>Themenfeld – Raumentwicklung</b>														
4	Neophytenmanagement-Götterbaumbekämpfung				X	X				X	X	X	X	X
5	Naturpark-Leitsystem			X			X			X	X	X		
6	Leerstandsmanagement				X		X			X	X	X	X	
<b>Themenfeld – Gesundheit und Soziales</b>														
7	Angebote für Firmen	X				X				X	X	X	X	X
8	Mobile Jugendarbeit				X		X			X	X	X		
9														
<b>Themenfeld – Freizeit und Naherholung</b>														
10	Evaluierung und Qualitätsverbesserung von Sport- und Spielplätzen in der Kleinregion			X		X				X	X			
11	Naturpark Spielplatz			X			X			X	X	X		
12	Rad- und Wanderwege			X			X			X	X	X	X	X
<b>Themenfeld – Natur und Umwelt</b>														
13	Erhebung der Artenvielfalt	X				X				X	X	X	X	X
14	Wilde Weiden				X			X		X	X	X	X	X
15	Feuchtbiopte			X			X			X	X	X	X	X
	<b>Summen</b>	5	0	5	4	2	4	7	1	13-14	13	11-12	9	9
Σ	<b>... geplante Projekte mit ...</b>	<b>... geplanter Kooperationsstufe</b>				<b>... geplanten Grobkosten</b>				<b>... geplantem Zeitraum der Umsetzung</b>				

## 6. Organisationsstruktur der Kleinregion

### 6.1 Kurze Historie zur Kleinregion

Die Kleinregion mit ihren vier Gemeinden Asparn an der Zaya, Ernstbrunn, Ladendorf, und Niederleis wurde 2001 gegründet. Seither arbeiten die Gemeinden und deren Vertreterinnen und Vertreter gemeinsam an einer attraktiven, lebenswerten und nachhaltigen Entwicklung. Alle vier Kleinregionsgemeinden sind auch Naturpark – Gemeinden, Gemeinde Gnadendorf ist ebenfalls Gründungsmitglied und ist eine fünfte Naturparkgemeinde.

### 6.1 Organisationsstruktur und Rechtsform

**Rechtsform:**

Gemeinnütziger Verein

**Adresse:**

2126 Ladendorf, Hauptstraße 34

**Vorstand:**

Obmann: Gerhard Toifl (Bgm. Ernstbrunn)

Obmann Stellvertreter: Oskar Schmit (Bgm. Ladendorf)

Schriftführer Manfred Meixner (Bgm. Asparn an der Zaya)

Schriftführer Stellvertreter Thomas Laab (Vizebgm. Ernstbrunn)

Kassier Klaus Mantler (Bgm. Niederleis)

Kassier Stellvertreter Manfred Schulz (Bgm. Gnadendorf)

**RechnungsprüferInnen:**

Heinz Cepera

Markus Grafl

**Kleinregionsbetreuerin:**

Regionalberater: Walter Lammeranner

**Kleinregionsmanager:**

Richard Nieschalk

**Geschäftsführung:**

Alexander Ernst



### 7.3. Personelle Ressourcen für die Umsetzung des Strategieplans

Bei der Umsetzung des Kleinregionalen Strategieplanes wird der Vorstand der Kleinregion personell unterstützt von:

- Kleinregionsmanager Richard Nieschalk
- Geschäftsführer Alexander Ernst
- Projektleiterin Sandra Thornton
- Kommunikation Johannes Denner
- Beweidungsmanager Markus Breyer
- Beweidungsmanagerin Petra Krejci
- Beweidungsmanager Hannes Hackl
- Beweidungsmanager Felix Müllebner
- Freiwilliger Umweltpraktikant Julian Furch
- NÖ Dorf- & Stadterneuerung (Koordination Strategieumsetzung)
- Gemeindeverwaltungen und Mitglieder des Gemeinderats
- ggf. weitere ProjektleiterInnen

## 8. Erarbeitungsprozess des Strategieplans

### Zeitlicher Ablauf der Strategieerstellung:

- 28. August 2024: Erstinformation und Interessensbekundung zur Erstellung einer Kleinregionalen Strategie
- 21. Oktober 2024: Arbeitsgruppensitzung im Naturpark-Büro Ernstbrunn, Festlegung der strategischen Ausrichtung
- 24. Februar 2025: Arbeitsgruppensitzung im Naturpark-Büro Ladendorf, Herausarbeiten der übergeordneten strategischen Ziele
- Frühjahr 2025: Abstimmungsgespräche mit den Bürgermeistern aller vier Regionsgemeinden im Rahmen der Gemeindebesuche
- 9. Oktober 2025: Arbeitsgruppensitzung im Naturpark-Büro Ladendorf, Herausarbeiten der Maßnahmen und Projekte
- 20. Oktober 2025: Workshop zu den Maßnahmen und Projekten im Rahmen einer Vorstandssitzung
- Jänner 2026: Aussendung Entwurf des Kleinregionalen Strategieplans an den Vorstand
- Frühjahr 2026: Beschluss des Kleinregionalen Strategieplans 2026-2030 durch die Generalversammlung

### In die laufende Zusammenarbeit in der Kleinregion und infolge auch in den Erstellungsprozess der vorliegenden Strategie sind/waren folgende AkteurInnen eingebunden:

- Bürgermeister und Vizebürgermeister aller 4 Regionsgemeinden (Vorstand)
- Team des Naturparks Leiser Berge (Arbeitsgruppe)
- Kleinregionsbetreuer Walter Lammeranner



Abbildung: Workshop und Vorstandssitzung am 20.10.2025 in Ernstbrunn.

## 9. Erläuterung zum Strategieplan (Hinweise und Ausfüllhilfen)

### A) Intensität der Zusammenarbeit (Kooperationsniveau 1-2-3-4)

Stufe	Intensität der Kooperation	Beispiele
Stufe 1	Erfahrungs-, Wissens- und Meinungsaustausch. Gemeinschaftliche Aktionen. Vernetzungsaktivitäten.	Treffen der Amtsleiter etc. Exkursionen. Homepage. Bewusstseinsbildende Maßnahmen diverser Themen etc.
Stufe 2	Gemeinschaftlicher Einkauf von Spezialgeräten... (im Sinne einer Sammelbestellung => <b>getrennte Finanzierung und Nutzung</b> )	Sammeleinkäufe
Stufe 3	Gemeinschaftliche und abgestimmte Errichtung von Anlagen die einer allgemeinen Nutzung offenstehen	Rad- und Wanderwege etc. Regionale Standortkonzepte
Stufe 4	Gemeinschaftliche Anschaffung und/oder <b>gemeinschaftliche Nutzung von Ressourcen (Personal; Anlagen etc.) / Personal / Ressourcen</b> in den beteiligten Gemeinden (inkl. gemeinsame Finanzierung, Vereinbarungen bzgl. Nutzung...)	Interkommunal genutzte Geräte. Anlagen und Personal (Traktor für Schneeräumung, Bauhof, Bausachverständiger, Betriebsgebiet etc.)

### B) Unterscheidung Projekte und Maßnahmen

Schnellunterscheidung „Maßnahmen – Projekte“: Beispiele aus den Strategieplänen 2016 - 2020

Maßnahme	Projekt
Fahrplandialoge	Standortplan für .....
Regelmäßige Amtsleiterbesprechungen	Pflegemodell für die Region
Gemeinsamer Einkauf von Streusplitt	Gemeinsame Nutzung von Maschinen/Geräten/Personal
Gemeinsame Anschaffungen von Spezialgeräten	Gemeindekooperationen im Bereich Verwaltung (Gerätedatenbank, Baumkataster, Bauhofmitarbeiter)
Saisonkarte für alle Freibäder	Interkommunale Gewerbe- und Industrieparks mit Kommunalsteueraufteilung
Gemeinderäte vernetzen	Es gibt eine rechtsverbindliche Wirtschaftsstandortkooperation Marchfeld
Artikel in Gemeindezeitungen	E-car sharing Angebote sind ausgebaut
Regionsfolder Neuauflage	Verwaltungswiki/Plattform für Bau- und Infrastrukturvorhaben
Homepage für die Kleinregion	Interkommunale Altstoffsammelzentren
Regionskarte	Gemeinsames Betriebsgebiet bzw. Vermarktung von Bauland/Gewerbegründen
Gemeinden stimmen sich in der räumlichen Entwicklung laufend ab	Der Wirtschaftsstandort Pielachtal ist gestärkt und Kooperationen zwischen Pielachtaler Betrieben sind ausgebaut
Nachhaltige Qualitätskriterien für den Dirndlkirtag.	Eröffnung von „Start-Up-Büros“ in leerstehenden Gebäuden

Ob eine Aufgabe als Projekt oder Maßnahme definiert wird, ist jedoch stets eine **subjektive Entscheidung**, die sich an den besonderen **Merkmale der Aufgabe orientiert**.

Merkmale zur Unterscheidung von Projekten und Maßnahmen können u.a. sein:

Merkmale von Aufgaben	Ausprägung	
	Maßnahme	Projekt
Häufigkeit	oftmalig	einmalig
Komplexität	gering	mittel-groß
Leitungsumfang	klein	mittel-groß
Bedeutung	gering-mittel	mittel-groß
Dauer	kurz	mittel
Personaleinsatz	gering	mittel-groß
Kosten	gering-mittel	mittel-groß
Anzahl beteiligter Menschen / Organisationen	wenige	mehrere-viele